NACHRICHTEN
Österreich

23. April 2025

Rubio verpasst Ukraine-Gespräche, Zelensky lehnt US-Vorschlag ab

US-Außenminister Rubio wird die Ukraine-Gespräche in London auslassen, während Zelensky eine zentrale Bedingung des US-Friedensplans ablehnt. Ein Rückblick auf die verfahrene Situation im Konflikt.

US-Außenminister Marco Rubio wird am Mittwoch nicht an den Gesprächen in London teilnehmen, die darauf abzielen, einen Ausweg aus **Russlands Krieg gegen die Ukraine** zu finden. Dies geschieht, während Kiew signalisiert hat, dass es einen wichtigen Punkt des Vorschlags der Trump-Administration zur Beendigung des drei Jahre andauernden Konflikts ablehnen wird.

Absage von Rubio

Rubio wurde erwartet, an den Gesprächen mit ukrainischen, britischen und europäischen Beamten teilzunehmen. Doch die Pressesprecherin des Außenministeriums, Tammy Bruce, gab am Dienstag bekannt, dass er aufgrund von „logistischen Problemen“ nicht teilnehmen wird. Stattdessen wird der spezielle US-Gesandte für die Ukraine und Russland, Keith Kellogg, die USA vertreten. Diese Gespräche folgen einem Treffen in Paris in der vergangenen Woche, bei dem US-, UK-, französische und deutsche Beamte einen Rahmen für einen Waffenstillstand erörterten.

Vorschlag zur Anerkennung der Krim

Der Vorschlag sieht unter anderem vor, **Russlands Kontrolle über die Krim** zu anerkennen, die 2014 illegal von Moskau

annektiert wurde. Einem mit dem Rahmen vertrauten Beamten zufolge würde zudem ein Waffenstillstand entlang der Frontlinien des Krieges eingerichtet werden. Jede Anerkennung von Russlands Kontrolle über die Krim würde jedoch ein Jahrzehnt US-Politik umkehren.

Zelensky lehnt eine Einigung ab

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj machte am Dienstag deutlich, dass er zwar zu Gesprächen mit Russland bereit sei, jedoch kein Abkommen akzeptieren werde, das Moscows Kontrolle über die Krim anerkennt. „Die Ukraine wird die Besetzung der Krim rechtlich nicht anerkennen“, sagte er vor Journalisten. „Darüber gibt es nichts zu besprechen. Es verstößt gegen unsere Verfassung.“

US-Reaktionen und Verhandlungen

Rubio äußerte auf X, dass er ein „produktives Gespräch“ mit dem britischen Außenminister David Lammy hatte, der die Sitzung am Mittwoch leitet, und dass er sich darauf freut, zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Vereinigten Königreich und der Ukraine weiter zu sprechen. Die Gespräche in London erfolgen vor dem Hintergrund, dass US-Beamte öffentlich ihren Frust über mangelnden Fortschritt bei der Beendigung des Krieges geäußert haben.

Trump über Verhandlungen

Präsident Trump hatte erklärt, dass er „Ernsthaftigkeit von beiden Seiten“ sehen möchte, damit die USA die Verhandlungen fortsetzen können. Rubio hatte letzte Woche gewarnt, dass Washington seine Bemühungen zur Beendigung des Konflikts einstellen könnte, falls es keine Anzeichen für Fortschritte gibt. Der umfassende Rahmen wurde beiden Seiten vorgestellt, um zu prüfen, ob die Unterschiede in kurzer Zeit verringert werden können. Laut dem offiziellen Bericht sind noch Aspekte des

Rahmens zu klären, und die USA planen, in dieser Woche mit den Europäern und Ukrainern daran zu arbeiten.

Witkoffs Reise nach Moskau

Trumps Nahost-Gesandter Steve Witkoff wird in dieser Woche nach Moskau reisen, um die Verhandlungen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin fortzusetzen, wie das Weiße Haus am Dienstag mitteilte. Der Kreml bestätigte Witkoffs Besuch, äußerte jedoch keine weiteren Details, so die russischen Staatsmedien. Pressesprecherin Karoline Leavitt sagte am Dienstag, die Verhandlungen bewegt sich „hoffentlich in die richtige Richtung“ und lehnte es ab, zu erläutern, wie eine „Rückkehr von den Friedensbemühungen“ für die USA aussehen könnte.

Gespräche über einen Waffenstillstand

Moskau hatte zuvor Verhandlungen blockiert und einen früheren US-Vorschlag für einen 30-tägigen Waffenstillstand abgelehnt, der von Kiew akzeptiert worden war. Unter Druck von Trump haben sowohl die Ukraine als auch Russland jedoch zum ersten Mal seit Jahren Bereitschaft zum Verhandeln signalisiert. Die beiden Seiten hatten seit den frühen Wochen von Moskaus Invasion im Jahr 2022 keine direkten Gespräche mehr geführt.

Putins Äußerungen zu direkten Gesprächen

Am Montag brachte Putin die Möglichkeit direkter Gespräche mit der Ukraine über einen Waffenstillstand zur Sprache, der die Angriffe auf Zivilziele beenden würde, wies jedoch darauf hin, dass weitere Diskussionen notwendig seien, um zu klären, wie ein ziviles Ziel definiert werden soll. Der Kremlsprecher Dmitry Peskov bestätigte später Putins Äußerungen und erklärte, „(Putin) habe Verhandlungen und Diskussionen mit der ukrainischen Seite im Sinn gehabt“, berichtete Reuters unter Berufung auf die Nachrichtenagentur Interfax.

Dieser Artikel wurde von Anna Chernova, Kosta Gak, Kylie Atwood und Jennifer Hansler von CNN unterstützt.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at